

Laibacher Zeitung

N^r = 13.



Dienstag

den 14. Februar

1832.

Inland.

Fortsetzung des Ausweises über die im Adelsberger Kreise während der Zeit vom 7. bis inclusive 14. Jänner l. J., Behuß der Local-Sanitäts-Anstalten eingegangenen milden Beiträge.

Die Stadt Idria gab durch Lösung der Neujahrs-Gratulations-Erlasskarten, 22 fl. 15 kr. Die Gemeinde Schwarzenberg, 60 fl., dann zehn aufgestellte Betten für ein Spital; und die Gemeinde Oberfeld, 22 fl. 37 kr., dann 13 Glanz-Merling Kukurug, und verschiedene Spitals-Einrichtungstücke.

Laibach am 28. Jänner 1832.

Freihafen von Triest.

Die neuesten amtlichen Nachrichten versichern, daß in Skutari (in Albanien), in Sanczisci und Scirocco, wo seit dem 23. December kein Fall einer verdächtigen Krankheit sich ergeben hatte, die Cholera gänzlich verschwunden sey. — Auch in Militär-Croatien, namentlich im Oguliner Regiments-Gebiete hat diese Krankheit aufgehört. — Dalmatien und die venetianischen Provinzen genießen den günstigsten Gesundheitszustand; und wir können beifügen, daß derselbe auch in dem von jeder verdächtigen Krankheit verschonten illyrischen Küstenlande ganz nach Wunsch sey, und daß ähnliche Versicherungen auch aus den angränzenden Provinzen mitgetheilt werden.

(O. T.)

Aggram.

In der Nacht vom 1. auf den 2. d. M. bligte es hier stark und öfters, welche Blitze von einem donnerähnlichen unterirdischen Gebrause begleitet waren. — Zwischen 5 und 6 Uhr erfolgte aber

von Norden her gegen Süden ein wellenförmiger Erdstoß, welcher an den Strichen, nach denen er seine Richtung nahm, eine heftige Erderschütterung verursachte, so, daß Geräthschaften wankten und in der hierortigen Kaserne sogar die Gewehre von ihrer Aufhängestelle herabfielen. Bald darauf stellte sich ein ziemlich starker Regen ein, welcher bald stärker bald schwächer noch immer anhält. — Die Gebirgswässer haben die Bäche bereits anschwellend, und den Savefluß aus seinen Ufern tretend gemacht, so, daß bereits ihre Umgegend überschwemmt und das Erdreich an manchem Orte fast bodenlos ist. (Agr. 3.)

Päpstliche Staaten.

Die Bologneser Zeitung meldet unterm 28. Jänner Folgendes: „Heute Früh haben unter dem größten Zusammenflusse des Volkes die k. k. Oesterreichischen Truppen unter den Befehlen des Generals Grabowski ihren Einzug in diese Stadt begonnen. Um 10 Uhr rückte ein Bataillon vom Regiment Luxem ein, welchem um Mittag die Truppen Sr. Heiligkeit folgten, worauf der Rest des Regiments Luxem und das Regiment Gyulai defilirten. Um nämlichen Morgen begab sich der Conservatore vor die Porta Romana, um dem Hrn. Grafen Radezki, Oberbefehlshaber der k. k. Armee in Italien, seine Aufwartung zu machen, von dem er auf's Artigste empfangen wurde, und die freundschaftlichsten und beruhigendsten Versicherungen erhielt. Der Hr. General hielt um zwei Uhr Nachmittags seinen Einzug in Bologna. Der Hr. Cardinal Albani, außerordentlicher päpstlicher Commissär der vier Legationen, dem der Prolegat, der Conservatore und der Magistrat bis

ausserhalb der Stadt entgegen gegangen waren, zog um drei Uhr unter allgemeinem Volkzjubel in diese Stadt ein. (W. Z.)

Der Bologneser Zeitung vom 31. Jänner zufolge hat der Oberbefehlshaber der k. k. Armee in Italien, Graf Radegki, am verfloffenen Sonntag Abends Bologna verlassen, und ist nach Mailand abgereist. In Bologna befinden sich gegenwärtig folgende k. k. Truppen: Die Infanterie-Regimenter Graf Albert Giulay und Luxem, drei Escadrons Cavallerie, zwei vom Regiment Kaiser-Chevauxlegers und eine vom Regiment König von Baiern; eine Batterie Congrevescher Raketen und eine gewöhnliche Feldbatterie. Die päpstlichen Truppen bestehen aus zwei Grenadierbataillonen und zwei Bataillonen Jäger, zwei Escadrons Dragoner, einer Artilleriecompagnie, einer Compagnie Fuhrwesen, einem Detaschement Carabiniere theils zu Fuß, theils zu Pferd. Diese sowohl österreichische als päpstliche Truppen stehen unmittelbar unter den Befehlen des Generals Baron Grabowstky. (B. v. S.)

Königreich beider Sicilien.

Man schreibt aus Palermo vom 3. Jänner: „Nach Berichten vom 8. December vorigen Jahrs, hat der unter dem Meere befindliche Vulkan, welcher zwischen Sciacca und Pantelleria die nachher Ferdinanda genannte Insel hervorgebracht hatte, sein Werk wieder zerstört, und jetzt sieht man an diesem Orte nur eine Säule siedenden Wassers, dreißig Palmen im Durchmesser, welche einen bituminösen Geruch verbreitet und sich 15 bis 50 Palmen über die Meeresfläche erhebt.“ (Allg. Z.)

Deutschland.

In öffentlichen Nachrichten aus Leipzig vom 27. Jänner heißt es: „Obgleich der hiesige Gesundheitszustand bis zum Augenblicke, da ich dieses schreibe, noch der erwünschteste ist, so ist doch die Annäherung der Cholera immer drohender: in Naumburg, Merseburg, Weissenfels sind einzelne Krankheitsfälle vorgefallen; man verheimlicht sie immer im Anfange. In Halle erkrankten täglich an 20 Menschen; einige Studirende sind schon gestorben, viele derselben gehen fort.“ (Allg. Z.)

Polen.

Nachrichten aus Warschau vom 26. Jänner zufolge, ist der wirkliche geheime Rath Engel auf sein Ansuchen von dem Amte eines Präsidenten der

provisorischen Regierung des Königreichs Polen entbunden worden, und der Feldmarschall Fürst Paskewitsch hat für jetzt das Regierungs-Präsidium übernommen. (W. Z.)

Se. k. k. Majestät haben den ausserordentlichen Staatsrath und ehemaligen Präsidenten der Municipalität von Warschau, Carl Woyda, zum Staatsrath und General-Director in dem Ministerium des Innern und der Polizey, den ausserordentlichen Staatsrath und Präsidenten der Generalprocuratur, Kaver Potocki, zum Mitglied des Justiz-Ministeriums, den ausserordentlichen Staatsrath Matthäus Lubowidzki, zum Staatsrath und General-Director im Ministerium des Innern und der Polizey, und Hr. Ernst Falg, zum Präsidenten des Generalconsistoriums der evangelischen Culte ernannt. (Oest. B.)

Niederlande.

In der Sitzung der belgischen Repräsentanten-Kammer vom 27. v. M. wurde der vom Kriegsminister verlangte provisorische Credit von 2,300,000 fl. für den Monat Februar bewilligt. (Oest. B.)

Frankreich.

In dem Moniteur heißt es: „Mehrere Journale haben aus dem Echo de la Frontiere die Nachricht mitgetheilt, daß zwischen den Marschällen Soult und Gerard eine Mißhelligkeit geherrscht hat, und daß dadurch die schlechte Leitung, welche ihrem Vorgeben nach dem belgischen Feldzuge gegeben wurde, veranlaßt worden ist.— Wir erklären aufs Bestimmteste und ohne den mindesten Widerspruch von irgend Jemanden zu befürchten, daß zwischen dem Marschall Oberbefehlshaber der Nordarmee, und dem Kriegsminister stets das beste Einvernehmen und der vollkommenste Einklang geherrscht haben. Was die erwähnte schlechte Leitung und die Folgen, die daraus hervorgegangen seyn sollen, anlangt, so sind Thatsachen da, um diese Angaben zu widerlegen. Die Armee hatte in 48 Stunden die Gränze überschreiten können, und die bewundernswerthe Mannszucht, die sie in Belgien und seit ihrer Rückkehr nach Frankreich beobachtete, verdankt man eben sowohl dem erwähnten Einklang und der eifrigen Fürsorge, deren Gegenstand die Armee gewesen war, wie ihrer trefflichen Zusammensetzung, ihrem ausgezeichneten Geiste und der ungetheilten Ergebenheit, wovon sie immerfort Beweise abgelegt hat.“

Der *Moniteur* vom 31. Jänner (den wir durch außerordentliche Gelegenheit erhalten haben) enthält folgenden Artikel: „Die Beharrlichkeit, mit der man, um die öffentliche Meinung irre zu führen, dem gemessenen Gang der Verhandlungen, welche den europäischen Frieden auf eine dauerhafte Weise begründen werden, mißdeutet und ohne Unterlaß wiederholt, daß Nichts zu Stande kommt, weil sich nicht Alles gleich den ungeduldigen Wünschen gewisser Leute fügt, veranlaßt uns, unsern Lesern folgende Nachrichten mitzutheilen, die wir mit allem Grund ihrer Aufmerksamkeit empfehlen zu dürfen glauben.“

„Man schreibt aus London vom 28. Jänner: „daß die Ratificationen des Tractates vom 15. November, am 31. Jänner zwischen den Bevollmächtigten Frankreichs, Englands und des Königs der Belgier werden ausgewechselt werden. Wenn an demselben Tage nicht auch die Ratificationen von den drei andern Mächten ausgewechselt werden, so darf man hieraus keineswegs den Schluß ziehen, daß sie sich von England und Frankreich trennen werden. Man ist daher in keiner Beziehung berechtigt, den Verzug, der bei den letztern Auswechslungen Statt finden dürfte, als eine Verweigerung der Ratification zu betrachten, und man hat sogar Grund zu glauben, daß dieser Verzug auf eine Art erklärt werden wird, die nicht den mindesten Zweifel über den Willen, ihn abzukürzen, übrig lassen wird. Was die kriegerischen Ideen anlangt, welche gewisse Leute an die Verzögerung der letztern Ratificationen zu knüpfen belieben, so kann man ihnen mit Zuversicht die Gewißheit entgegenstellen, daß durchaus kein Grund zur Collision unter den Mächten vorhanden ist. Unabhängig von den Versicherungen, welche die Cabinette sich gegeben haben, wird das öffentliche Vertrauen auch durch materielle Thatsachen, die Jedermann in die Augen springen, unterstützt.“

„Ein Theil der russischen Truppen kehrt bereits aus Polen in das Innere des Reichs zurück. In Oesterreich werden außerordentliche Reumontepferde und Approvisionnementen aller Art verkauft. Corpödislocationen haben in Preußen Statt gefunden, und man weiß, daß sämmtliche fremde Botschafter zu Paris von ihren Regierungen Specialvollmachten erhalten haben, um sich mit der allgemeinen Entwaffnung zu beschäftigen, sobald die Ratificationen des Tractats vom 15.

November ausgewechselt seyn werden. Die Sorgfalt der Cabinette, durch die italienischen Angelegenheiten gleichfalls geweckt, ist, in gemeinsamer Uebereinstimmung, darauf gerichtet, daß die den Bewohnern der Legationen verheißenen Vortheile unumwunden und loyal bewilligt werden, und man hat allen Grund zu hoffen, daß diese Vortheile endlich alle Interessen befriedigen werden.“

„Man sieht demnach (schließt der *Moniteur*) aus diesen ganz einfachen Erläuterungen, die wie aus einem aus guter Quelle geflossenen Schreiben entnehmen, daß die Umstände von der Art sind, wie man es nach den Erklärungen, welche der Premierminister in England und der Präsident des Conseils in Frankreich an dem nämlichen Tage, 27. Jänner, vor den Kammern beider Länder hinsichtlich der Aufrechthaltung des Friedens, und der Auswechslung der Ratificationen gegeben haben, erwarten mußte.“

„Glückliche Uebereinstimmung, auf gleiche Redlichkeit und auf das Gefühl gestützt, welches beide Länder von dem gerechten Einflusse hegen, welchen die weise Politik, die ihre Cabinette beseelt, in Europa verdient, und erwirbt.“

Admiral Cochrane war am 29. Jänner zu Paris, in dem Augenblicke, wo er in die Wohnung seiner Tochter trat, vom Schläge gerührt, plötzlich gestorben. (Ost. B.)

Im Jahre 1831 hatte Europa ungefähr 3 Millionen Soldaten unter den Waffen, etwa 600,000 Mann mehr als 1820, aber dieser Zuwachs datirt sich erst von den Julitagen her, und er fällt hauptsächlich auf Frankreich, Belgien, Oesterreich, Preußen, den deutschen Bund, Holland, Neapel, Sardinien und Spanien.

Aus Algier wird vom 4. Jänner gemeldet: „Nachrichten aus Oran zufolge, hat am 21. December in der Nähe dieser Stadt ein Gefecht zwischen einem Theile der Besatzung und einem Schwarm Beduinen Statt gefunden, in welchem die Letztern in die Flucht geschlagen, und zwei Stunden verfolgt wurden. Diese Beduinen waren vom Stamme der Garrabas, und von ihrem Oberhaupte Kaliffa angeführt, welches selbst gefährlich verwundet wurde. Seitdem hatte sich der Feind nicht mehr gezeigt.“ (Prg. B.)

(Temp.) Man sagte am 29. Abends, die Reformbill sey auf die Drohung mehrerer ministerieller Pairs, in die Reihe der Opposition überzu-

gehen, zurückgenommen worden. Wir sind nicht sehr geneigt, an eine solche Nachricht zu glauben. — Auch erhielt man diesen Abend die Nachricht von dem Tode des Generals Belliard. Der General ward auf der Straße von Brüssel von einem Schlagflusse getroffen.

Die Gazette versichert, man spreche viel von Errichtung einer Specialjury für die Presse; dieß solle der Lieblingsgedanke des Hrn. Perier seyn.

In Brest brach am 25. Jänner eine furchtbare Feuersbrunst aus, die außerordentliche Verheerungen in mehreren Magazinen des Seewesens anrichtete. Der Schaden soll von sehr großer Bedeutung seyn. Man fürchtete lange für das Admiralschiff und das Linien Schiff Duquesne, die aber endlich aus der Nähe des Feuers gerettet wurden. Es kamen mehrere Menschen bei diesem Unfalle ums Leben. Die Fregatte Vestale war aus Rio Janeiro zu Brest angekommen.

Dem Constitutionnel zufolge dürften sehr bald fünfzehn neue Pairs für diejenigen ernannt werden, die ihre Entlassung gegeben haben.

(Allg. Z.)

Portugal.

Lissabon den 11. Jän. Die heutige Hofzeitung meldet in ihrem officiellen Theile, daß Dom Miguel, als Oberbefehlshaber der Armee, angeordnet habe, daß die Commandanten der Festungswerke an beiden Ufern des Tago sich außer dem übrigen Wurfgeschütz auch mit der erforderlichen Anzahl von Granaten versehen möchten, da die Erfahrung lehre, daß Granaten, aus 24 und 36 Pfündern geschossen, gute Wirkung hervorbrächten. — Enthaltene Angaben zufolge, wären gegenwärtig 70,000 Mann Linien-Truppen und königliche Freywillige in Portugal unter den Waffen, ohne die bewaffneten Bauern zu rechnen, deren Anzahl sich allein in der Provinz Beira auf 40,000 belaufe.

(Prg. Z.)

Großbritannien.

London den 22. Januar. Dem Globe zufolge, soll die Niederländische Regierung angezeigt haben, daß die Zinsen des früher von ihr übernommenen Theiles der russisch-holländischen Schuld nicht mehr von ihr ausgezahlt werden würden.

London den 27. December. Der Hampshire telegraph meldet, daß die englischen Schiffe Fair Rosamond und Black joke, welche, als Trans-

portschiffe, zur Fregatte Dryade gehören, 3 Sclavenschiffe genommen haben, welche ursprünglich 1100 Sclaven am Bord hatten, von denen sie nur 306 nach Sierra Leone bringen konnten. Die Sclavenschiffe entgingen den englischen, und es gelang ihnen, in dem Bonay-Flusse 600 Sclaven an das Land zu setzen, ehe ihre Verfolger sie erreichen konnten. Diese fanden nur 200 am Bord, überzeugten sich aber, daß die Befehlshaber der Sclavenschiffe 180 Sclaven über Bord geworfen hatten, von denen aber nur 4, die aneinander geschlossen waren, gerettet werden konnten.

(Prg. Z.)

(Galignanis Messenger.) Briefe aus Corfu vom 8. Jänner geben an, daß eine große Thätigkeit in der brittischen Escadre im Mittelmeere bemerkbar sey, und alle Maßregeln ergriffen würden, um ihre Concentration zu erleichtern, für den Fall, daß es erforderlich seyn sollte, Theil an der Schwierigkeit zwischen der Pforte und dem Pascha von Aegypten zu nehmen.

(Allg. Z.)

Griechenland.

Napoli, den 24. December. In ganz Griechenland herrscht gegenwärtig die größte Ruhe. — Der brittische Admiral befindet sich jetzt in unserer Stadt, und binnen Kurzem wird auch der französische Admiral Hugon erwartet. — In einer Sitzung des National-Congresses zu Argos wurde zum Präsidenten derselben der Hydriote, Demetrius Jamudos, und zum Vicepräsidenten der Rumeliote Caupro Racos, erwählt. — Der Graf Augustin Capodistrias, Präsident der gegenwärtigen provisorischen Regierung Griechenlands, hat in seiner Eröffnungsrede einen Bericht über die Verwaltung des Staates abgelegt, und sodann seine Regierungsgewalt in die Hände der National-Versammlung niedergelegt.

(Fol. di Ver.)

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Im New-Yorker American heißt es: „Die Wahl des Hrn. Clay in den Senat ist bei der gegenwärtigen Lage dieses Körpers von großer Wichtigkeit. Sein bedeutender persönlicher Einfluß, seine Beredsamkeit, seine Talente und Erfahrung als Staatsmann machen ihn geeignet, eine Hauptrolle zu spielen, und in Gemeinschaft mit Hrn. Webster großen und gerechten Einfluß auf die Beratungen und Beschlüsse des Senats zu üben. Es befinden sich zufälligerweise unter denen, welche für unmittelbare Vertraute und persönliche Anhänger des Präsidenten gelten, gar keine hervorragenden Talente.“

(Allg. Z.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 12. Februar 1832.

Hr. James Swacin, Dr. der Medicin, von Triest nach Wien. — Hr. Wilhelm Weil, Hr. Ernest Lochner, und Hr. Salamon Karpelles, Handelsleute; alle drei von Triest nach Wien. — Hr. Johann Ernst, Bezirks-Arzt in Neuzilll, von Triest nach Billi.

Cours vom 8. Februar 1832.

	Mittelpreis.
Staats-Schuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C. M.)	85 7/16
delto delto zu 4 v. H. (in C. M.)	75 5/16
delto delto zu 2 1/2 v. H. (in C. M.)	44
delto delto zu 1 v. H. (in C. M.)	20 2/5
Verloste Obligationen, Hoffämmer-Obligation, d. Zwangs-Darlehens in Krain u. Aeraerial-Obligat. der Stände v. Tyrol	85 5/16 75 7/8

Darl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C. M.)	179
delto delto v. J. 1821 für 100 fl. (in C. M.)	120 7/16
Wien. Stadt-Banco-Dbl. zu 2 1/2 v. H. (in C. M.)	46 7/8

Obligationen der Stände	(C. M.)	(C. M.)
v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schleßen, Steyermark, Krain und Görz	46 3/8	31

Centr.-Casse-Anweisungen. Jährlicher Disconto 4 pSt.
Bank-Actien pr. Stüd 1104 1/2 in Conv. Münze.

Wechsel-Cours.

	(in C. M.)
Amsterdam, für 100 Thlr. Curr. Nthlr.	136 3/4 Br. 6 Woch.
Augsburg, für 100 Guld. Curr. Guld.	99 1/4 Br. Uso.
Frankfurt a. M. f. 100 G. 20 fl. f. Gld.	99 1/4 Br. f. Sicht.
Genua, für 300 L. nuove di Pi monte fl.	116 5/8 G. 2 Mon.
Hamburg, f. 100 Thlr. Ban o, Nthlr.	145 3/4 G. 2 Mon.
Livorno, für 1 Guld.	Soldi 57 7/8 G. 2 Mon.
London, Pfund Sterling	Guld. 9-55 Br. 3 Mon.
Mailand, für 300 österr. Lire, Guld.	99 1/8 G. 2 Mon.
Paris, für 300 Franken	Guld. 116 3/4 Br. 2 Mon.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 11. Februar 1832.

	Marktpreise.
Ein Wien. Megen Weizen	3 fl. 21 kr.
— Kukuruz	2 " 7 "
— Halbfrucht	— " — "
— Korn	2 " 8 "
— Gerste	— " — "
— Hirse	1 " 58 "
— Heiden	— " — "
— Hafer	1 " 14 "

K. K. Lottoziehungen.

In Grätz am 8. Februar 1832:

61. 81. 62. 52. 11.

Die nächste Ziehung wird am 22. Februar 1832 in Grätz gehalten werden.

3. 178. (1)

Großes Magazin zu vermietthen.

Im Hause Nr. 3, an der Wiener Strasse, ist ein großes gewölbtes Magazin, sammt einem großen schönen Schüttboden, täglich zu vergeben. Das Nähere erfährt man im nämlichen Hause beim Hauseigenthümer.

3. 184. (1)

Wein-Licitation

zu Marburg am 12. März 1832. Am obigen Tage Vor- und Nachmittags, und nöthigenfalls auch Tags darauf, werden über Einhundert Startin, auf halbstartinige Fässer abgezogene, aus dem Frauheimer Pascherer Weinberge des verstorbenen Herrn Ignaz Krenz, in den Jahren 1822 bis Einschluß 1829 erzeuften Weine, an die Meistbietenden gegen bare Bezahlung verkauft werden.

Kauflustige belieben sich in dem vormals Krenz'schen, nun Perko'schen Freyhause, in der Gräzer Vorstadt allhier, anzumelden.

Marburg am 8. Februar 1832.

3. 180. (1)

Im Bezirke Reifnitz ist nach Ableben des Herrn Sigmund Jarfeld die zweite Bezirkswundarztesstelle, mit welcher ein jährlicher Gehalt von 30 fl. oder 50 fl. nach dem Befunde des üblichen vorgesezten k. k. Kreisamtes, verbunden ist, in Erledigung gekommen. Wer solche zu erlangen wünscht, hat sein dießfalls gehörig belegtes Gesuch bis Ende März d. J. bei dieser Bezirksobrigkeit zu überreichen.

Bezirksobrigkeit Reifnitz den 9. Februar 1832.

3. 168. (3)

E d i c t.

Alle Jene, die bei dem Verlasse des zu Sagraz verstorbenen Hüblers Joseph Schitznig, aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu machen gedenken, haben selben bei der auf den 5. März l. J., Früh um 9 Uhr anberaumten Tagsatzung so gewiß geltend zu machen, widrigens sie sich die Folgen des §. 814 b. G. B. selbst zuzuschreiben haben werden.

Bezirksgericht Weizelberg am 31. Jänner 1832.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

Z. 179. (1) Nr. 614.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen der Anna Pinter und Josepha Wurzbach, gebornen Pinter, als erklärten Erben zur Erforschung der Schuldenlast nach der am 15. December v. J. obhier mit Rücklassung eines Testaments verstorbenen Helena Pinter, die Tagsetzung auf den 12. März l. J. Vormittags um 9 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle Jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu stellen vermeinen, solche so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Laibach den 31. Jänner 1832.

Z. 166. (3) Nr. 671.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Dr. Blasius Erobath als Nachhaber der Ursula Schargav, gebornen Förer, als erklärten Erben zur Erforschung der Schuldenlast nach der am 29. September 1831 ohne Testament verstorbenen Agnes Förer, die Tagsetzung auf den 12. März 1832, Vormittags um 9 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle Jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu stellen vermeinen, solche so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Laibach den 28. Jänner 1832.

Aemtlliche Verlautbarungen.

Z. 177. (2)

Licitations-Kundmachung.

Das k. k. Obercommando der Kriegs-Marine in Venedig macht hienit, allgemein bekannt: daß am 29. des künftigen Monats Hornung 1832, Vormittags um elf Uhr, in dem gewöhnlichen Saale über den Arsenal-Hauptthor, neue Versteigerungs-Versuche Statt haben werden, um die Lieferung der Segel-Leinwand, welche die k. k. Marine im Laufe des Militär-Jahres 1832 bedarf, an den Bestbietenden zu überlassen. — Um bei der Versteigerung Zutritt zu erhalten, müssen die Concurrerenten Tausend österreichische Lire als Reugeld erlegen, und der Bestbieter der Lieferung hat hernach die übernommenen Con-

tracts-Verbindlichkeiten mittelst eines Depots von Drei Tausend österreichischen Lire, welches auch in Staats-Obligationen, oder in Cartelle del Monte Lombardo Veneto, unter Beobachtung der bestehenden Vorschriften angenommen wird, sicher zu stellen.

Die in der gedruckten Licitations-Anzeige vom 16. Juni 1831, S. 955, festgesetzten Lieferungs-Bedingnisse bleiben unverändert, und diese Anzeige ist bei dem k. k. Militär-Commando in Laibach ersichtlich.

Venedig am 28. Jänner 1832.

Der Ober-Commandant der k. k. Marine:
Amilkar Marquis Paulucci,
Vice-Admiral.

Der Ober-Verwalter und öconomische Referent des Arsenal:

Joh. Franz Edler v. Zanetti.

Z. 175. (2)

Getreid-Licitation.

Mit Bewilligung der mohllöblichen k. k. vereinigten illyrischen Cameral-Gefällen-Verwaltung, ddo. Laibach den 23. Jänner 1832, Nr. 1757/381, werden am 25. Februar l. J., Vormittags 9 Uhr, in der Amtskanzley der k. k. Cameralherrschaft Weldes 282 16/32 Mehen Weizen, 5 23/32 Mehen Korn, 235 1/32 Mehen Gemischt, 439 24/32 Mehen Haber, 14 29/32 Mehen Hirse, 3 19/32 Mehen Bohnen, 22/32 Mehen Hirsbrein, mittelst öffentlicher Versteigerung an den Meistbietenden mit dem Bemerkten veräußert werden, daß der Verkauf auch in kleinen Parthien Statt haben werde; wozu Kauflustige hienit eingeladen werden. — Verwaltungsamt der Cameralherrschaft Weldes am 5. Februar 1832.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 183. (1)

Haus und Garten zu verpachten.

Das zur Gradisca-Vorstadt gehörige Haus Nr. 73, bei Rosenbach, den Ignaz Rieger'schen Erben gehörig, bestehend aus 2 Zimmern, 1 Cabinette, Küche, Keller, Holzlege, Staudung für Kühe und Schweine, nebst den dabei befindlichen Garten mit guten Obstbäumen besetzt, und besonders für ein Wirtschaftshaus geeignet, ist von Georgi 1832 bis Michaeli 1833, in Pacht zu verlassen.

Der bisherige Pachtzins war 80 fl. C. M. und ist halbjährig anticipate zu entrichten.

Liebhaber belieben sich in der Rosengasse Nr. 108, bei Herrn Florian Pelwich, Kaufmann, oder bei Herrn Joseph Furmann in der Stadt, Nr. 231, anzufragen.